

Stadtspiegel

April 2015

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh

Nr. 105

Ortsumgehung Albersloh:

Der Schritt in die richtige Richtung

Die LKW quetschen sich weiterhin durchs Dorf und benötigen in den Kurven zunehmend beide Fahrbahnen. Menschen, die zu Fuß oder per Rad unterwegs sind, werden immer stärker gefährdet.

Mit der Vorstellung der Linienführung wird nun endlich ein weiterer Schritt zum Bau der dringend notwendigen Albersloher Ortsumgehung getan – auch wenn die Realisierung sicher noch Jahre dauert. Die SPD-Fraktion begrüßt, dass es nun endlich auch in Albersloh weiter geht – schließlich wird seit der Mitte des letzten Jahrhunderts auf diese Straße gewartet.

Die SPD hatte sich bereits bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes 2007 für eine Umgehung im Osten des Dorfes ausgesprochen, so wie sie auch im gültigen Plan eingezeichnet ist. Aus städtebaulicher Sicht ist das nach wie vor die sinnvollste der möglichen Varianten: Alle Straßenführungen im Südwesten – also in Hauptwindrichtung – würden das Dorf stark durch Lärm belasten und die dann nötige Wersequerung die Überschwemmungsflächen im Süden beeinträchtigen. Eine Zerschneidung des Dorfes durch den Ausbau der schon vor Jahren diskutierten „innerörtlichen Entlastungsstraße“ ist weder planerisch möglich, noch aus Gründen der Dorfentwicklung wünschenswert, noch bezahlbar. Hier müsste die Stadt die Finanzierung allein stemmen.

„Eine Ortsumgehung heißt Umgehung, weil sie um den Ort herumgeht – und eben nicht



durch ihn durchführt!“ Heinrich Austermann, der stellvertretende SPD-Ortsvereinsvorsitzende in Albersloh, hält eine Verkehrsentslastung im Zentrum des Dorfes für absolut nötig. „Das geht nur mit der neuen Straße im Osten, um Albersloh herum – alle anderen Lösungen belasten mehr Menschen und entlasten weniger im Dorfkern“. Aktuell werden an der Wersebrücke rund 9.200 Fahrzeuge am Tag gezählt. Rund 75% davon sind Durchgangsverkehr. Von diesen 75% müssen so viele Fahrten wie möglich aus dem Dorf heraus.

Die SPD setzt auf eine möglichst sparsame Umsetzung: Sie setzt sich für Lösungen ein, die die nötigen (Brücken-)Bauwerke so klein wie möglich hält. Das Verkehrsministerium in Düsseldorf hat für den Bau der Straße „plangleiche“ – also ebenerdige – Kreuzungen und Anbindungen vorgeschrieben. Aus Sicht der SPD sind gegenüber der Wolbecker Ortsumgehung

deutlich schlankere Bauwerke wünschenswert – hier war der Landesbetrieb Straßen.NRW bei der Planung der Sendenhorster Umgehung sehr kooperativ. Die SPD wird weitere Gespräche führen, um die Akzeptanz der Menschen zu erhöhen und mehr Schonung der Landschaft zu erreichen.

Fazit aus Sicht der SPD: Die jetzt vorgeschlagene Linienführung ist die richtige. In Albersloh können nicht alle Verkehrsprobleme durch eine einzige Straße gelöst werden. Mit dieser Variante ist es jedoch möglich, die Ortsdurchfahrt von der Münsterstraße über die Wersebrücke bis zur Sendenhorster Straße deutlich zu entlasten und sicherer für die Menschen zu machen. Das ist unser Ziel. Änderungen und Verbesserungen im Zuge der Detailplanung halten auch wir für wünschenswert – einen Verzicht auf eine durch das Land finanzierte Umgehungsstraße für Albersloh dagegen nicht.

Postwurfsendung
An alle Haushalte

SPD

In dieser Ausgabe

Ortsumgehung Albersloh
Seite 1

Innenstadtentwicklung in Sendenhorst
Seite 2

3. Sendenhorster Wirtschaftsgespräche der SPD
Seite 3

**Bernhard Daldrup:
Für Sendenhorst und Albersloh**
Seite 4

700 Jahre Sendenhorst SPD aktiv: Aktion „Saubere Stadt“

Eine gut gelaunte Gruppe der SPD aus Albersloh und Sendenhorst beteiligte sich an der Aktion „Saubere Stadt“ im Rahmen des Stadtjubiläums. In den Vorjahren hatte die SPD immer in einer eigenen Aktion gesammelt.

Etlliche Säcke mit Müll unterschiedlichster Güte – von der Tasse bis zum Motorradreifen – wurden zum Bauhof gebracht.



Timo Lütke-Verspohl, Vorsitzender des Betriebsausschusses, begrüßte die Aktion: „Ich hoffe, dass die vielen Bürgerinnen und Bürger, die mitgemacht haben, auch in den nächsten Monaten ein Auge auf die Sauberkeit in der Stadt haben und ein gutes Vorbild für andere sind. Ein Dank an alle, die mitgemacht haben!“ Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass die Aktion im nächsten Jahr wieder durchgeführt wird.

Der Flohmarkt für alles, was Räder hat Flohmobilmarkt seit 2007

Der FlohMobilMarkt hat nun schon so etwas wie Tradition: Seit 2007 – also diesmal zum achten Mal – veranstaltet die SPD Sendenhorst, immer im Frühjahr, ihren FlohMobilMarkt, in diesem Jahr wieder am Haus Siekmann. Neben den vielen Fahrrädern reichte das An-

gebot vom Bobbycar bis zum Kettcar und Skateboard. Bei diesem Flohmarkt kann alles angeboten werden, was Räder hat. Die Wartezeit auf der jeweiligen Angebots- oder Nachfrageseite wurde am Infostand bei Kaffee und anderen Getränken informativ gestaltet.

„Dieser Flohmarkt hat sich bewährt und ist zu einem festen Angebot in der Stadt Sendenhorst geworden“, äußerten die Organisatoren Uli Kunstleben und Timo Lütke-Verspohl. Die der SPD kostenlos zur Verfügung gestellten, intakten Fahrräder sollen dem deutsch- ausländischen Freundeskreis übergeben werden, um damit Flüchtlingen eine Freude zu machen.



Ja, es ist eine Chance: Zum Weitermachen! Innenstadtentwicklung

Die Frage, ob es ein Wasserspiel vor dem Rathaus geben soll, hat zum Schluss die Diskussion um die Innenstadtentwicklung bestimmt. Aus Sicht der SPD ist diese Frage jedoch nur ein Teilaspekt des Konzepts, mit dem die Fußgängerzone wiederbelebt werden soll.

„Die vorliegende Planung kann nur dann erfolgreich sein, wenn tatsächlich alle Bereiche der Innenstadt attraktiver für Besucherinnen und Besucher werden. Der Platz vor dem Rathaus ge-

gefördert mit rund 400.000 Euro Fördermitteln des Landes. Allerdings ist das bisherige Paket aus Sicht der SPD-Fraktion nur ein erster Schritt zu einem integrierten Stadtentwicklungskonzept, das die Sozialdemokraten seit Jahren fordern.

„Wir setzen uns dafür ein, dass das St. Josef-Stift und seine Patientinnen und Patienten in Zukunft noch stärker in die Planung einbezogen werden. Dazu gehören barrierefreie

Wege, mehr Bänke und eine höhere Aufenthaltsqualität im Bereich zwischen Stift und Fußgängerzone“, fordert die SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp und verweist auf die zurzeit statt-



hört untrennbar dazu – und ein Wasserspiel zieht die Menschen an“, meint Ralf Kaldewey, städtebaupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. „Wir haben dieser Planung zugestimmt – und darauf gedrängt, dass ausreichend Sitzgelegenheiten in unmittelbarer Nähe aufgestellt werden und zwar in sicherer Entfernung zur Oststraße.“

Aus Sicht der SPD-Fraktion sind die bisher geplanten Maßnahmen, die ab 2015 umgesetzt werden, gut angelegtes Geld –

findende Planungswerkstatt zum Nordgraben. „Hier werden die Bürgerinnen und Bürger direkt in die Überlegungen miteinbezogen. Hier wird intensiv darüber diskutiert, wie in der Zukunft im Quartier gelebt werden soll. Und hier wird auch gefragt, wie das Viertel für die Besucherinnen und Besucher des Stifts attraktiv gestaltet werden kann.“

Die SPD sieht das als die optimale Form der Stadtentwicklung: Gemeinsam die Chancen zu nutzen.

Thema beim Politischen Aschermittwoch: Inklusion - Stand der Dinge

Die SPD Sendenhorst hatte zum traditionellen politischen Aschermittwoch mit Grauen Erbsen in die Börse eingeladen. Die Vorsitzende Annette Watermann-Krass konnte dazu neben den Mitgliedern der SPD auch weitere Gäste begrüßen, die sich insbesondere für ihren Landtagskollegen Hans Feuß aus dem Kreis Gütersloh und seinem Bericht über den Stand der Inklusion an den Schulen in NRW interessierten.

Bildungssystems im Schulgesetz verankert. Ab diesem Schuljahr beginnen die ersten Schritte auf diesem Weg. So sind zunächst die Jahrgänge der ersten und fünften Klassen in diesen Prozess einbezogen. Hier ist das gemeinsame Lernen die Regel. Eltern von Kindern mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf können jedoch auch weiter die Förderschule wählen.

Bei aller Zustimmung für die



Die verschiedenen Aspekte bei der Umsetzung des gemeinsamen Lernens von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern konnte Hans Feuß sehr anschaulich beleuchten, da er über eigene berufliche Erfahrungen als Grundschullehrer und Fachleiter in der Lehrerbildung verfügt. Jetzt begleitet er die Inklusion politisch im Landtag.

NRW ist das erste Bundesland, das den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention zielgerichtet umsetzt. NRW hat die Entwicklung eines inklusiven

Idee der Inklusion, so waren unter den Zuhörern auch besorgte Stimmen, die sich fragten, ob dieser Veränderungsprozess allen Beteiligten gerecht wird. Hans Feuß konnte verdeutlichen, dass die Schule ein wichtiger Ort für das soziale Lernen ist. Die Begegnung mit Menschen mit einem Handicap wird normal und macht Teilhabe möglich.

Am Ende des lebhaften Gesprächs waren sich alle einig, dass wir auf einem guten Weg sind, es aber noch eine längere Zeit braucht, bis alle Voraussetzungen erfüllt sind.

SPD lehnt Erhöhung der Elternbeiträge ab Offene Ganztagsgrundschule

„Dass der Offene Ganztag mit Beginn dieses Jahres mehr Geld vom Land bekommen wird, ist eine wichtige und gute Entscheidung für unser Land. Unsere offenen Ganztagsgrundschulen in Sendenhorst und Albersloh bieten bereits ein vielfältiges außerunterrichtliches Programm“, erklärt die Landtagsabgeordnete Annette Watermann-Krass.

Die Landesförderung für die OGS wird ab dem Jahr 2015 zunächst in zwei Schritten um drei Prozent steigen. Und ab 2016 werden die Fördersätze dann jährlich um 1,5 Prozent erhöht. Konkret wird sich der Landesanteil damit von heute 935 Euro im Jahr auf 965 Euro pro Kind erhöhen.

„Das Ziel der Landesregierung, eine gute und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung von Anfang an, die den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder angepasst ist, ist auch unser Ziel“, so Schulausschussvorsitzende Annette Watermann-Krass. Deshalb hat die SPD, als einzige Fraktion, in der letzten Schul-

ausschusssitzung die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung der Elternbeiträge für die Betreuung in der OGS abgelehnt. Wenn die Stadt mehr Geld vom Land erhält und eine qualitative Verbesserung in dem Bereich bekommt, sollte sie nicht die Beiträge erhöhen. Aus Sicht der SPD wäre das ein doppelter Zugewinn für den städtischen Haushalt, zu Lasten von Familien mit Kindern.

„Der Bereich ‘zuverlässige Kinderbetreuung’ ist aus Sicht der SPD nicht für eine Haushaltskonsolidierung geeignet“, betont Christiane Seitz-Dahlkamp. Wie in der letzten Haushaltsberatung von der SPD für den städtischen Haushalt beantragt, soll die Verwaltung möglichst die Betreuungsbedarfe bei den Eltern abfragen, dazu gehört auch die Ferienbetreuung, und mit allen Anbietern abgestimmt werden. „Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es, hier immer wieder nachzusteuern, wenn sich Bedürfnisse ändern.“

Raiffeisen-Standort

SPD: Nicht im Westen

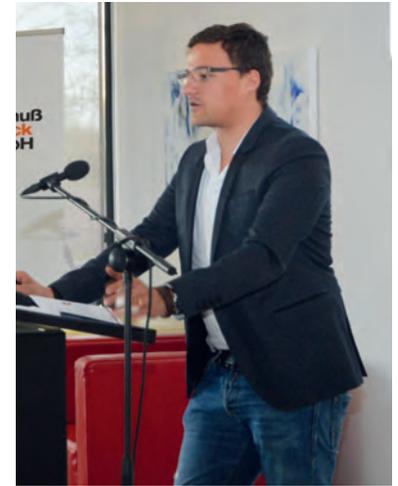
„Gewerbe gehört in die städtischen und von den Bürgerinnen und Bürgern finanzierten Gewerbegebiete. Deshalb sagt die SPD aus grundsätzlichen Erwägungen weiterhin „Nein“ zu einem Raiffeisen-Standort im Westen der Stadt“, erläutert Ralf Kaldewey als städtebaupolitischer Sprecher der SPD die ablehnende Haltung seiner Fraktion. Er lobte zwar das Entgegenkommen der Raiffeisen-Genossenschaft, die das Projekt deutlich verkleinert und der bestehenden Gewerbefläche

angepasst hatte, mache aber deutlich, dass die SPD an dieser Stelle der Stadt eine Weiterentwicklung des Sport- und Gesundheitsstandortes für sinnvoller hält.

Nicht von der Entscheidung des Rates betroffen sind die ebenfalls von der Raiffeisen-Genossenschaft vorgestellten Überlegungen zur Entwicklung des alten Standortes an der Telgter Straße. Die Planung von seniorengerechtem Wohnen an diesem Standort unterstützt die SPD.

3. Wirtschaftsgespräche der SPD eCommerce - Chance für den Handel ?

Online- oder Offlinehandel? Welche Chancen bietet der eCommerce für den kleineren Einzelhandel? Und können kleine und mittlere Städte wie Sendenhorst hiervon profitieren? Um über diese und weitere Fragen zu diskutieren hatten die Landtagsabgeordnete Annette Watermann-Krass und die SPD Sendenhorst zu den 3. Sendenhorster Wirtschaftsgesprächen eingeladen. Als Gastreferent konnte Marcus Diekmann gewonnen werden. Der Unternehmer aus Gescher im Kreis Borken bietet mit seiner Firma Shopmacher Dienstleistungen rund um den Aufbau und die Betreuung von Online-Shops an. „Der Wahnsinn“, so beschreibt Diekmann die Entwicklung im Einzelhandel: Jeder vierte Euro in der Modebranche werde bereits online verdient. Und diese Entwicklung werde sich rasant fortentwickeln, er-



tenen Unternehmen kleine Händler seien. Die oftmals befürchtete Konkurrenz zu Amazon und Co. stehe also gar nicht so sehr im Mittelpunkt. Die Kunden verfügten heute mit dem Smartphone über die Möglichkeit blitzschnell online zu vergleichen, der Händler müsse also ebenso gut informiert und ausgerüstet sein. Zum Schluss seines Impulsreferats machte Diekmann deutlich: „Es gibt keinen Grund zu verzweifeln.“

Aber man solle sich auf den Weg machen, denn: „Die Online-Generation kommt ja erst noch.“

Bei der anschließenden Diskussion fragten die anwesenden Gäste – darunter



viele Unternehmerinnen und Unternehmer aus Sendenhorst und Umgebung – interessiert nach und nutzten die Chance, sich bei Marcus Diekmann einige wichtige Impulse zu holen. Annette Watermann-Krass zog im Anschluss an Vortrag und Diskussion das Fazit: „Es ist gut, dass wir uns mit diesem wichtigen Zukunftsthema auseinander gesetzt haben. Es wurden etliche neue Aspekte aufgezeigt, die für uns hier vor Ort interessant sind. Ich bin sicher, alle Anwesenden haben verstanden, dass man den Online-Handel heutzutage einfach immer mitdenken muss.“

klärte Diekmann. Besonders die Klein- und Mittelzentren seien betroffen und müssten neue Strategien entwickeln. So seien die wichtigsten Funktionen des Einzelhandels nach wie vor die Bedarfsdeckung und das Einkaufserlebnis. Für kleine Städte wie Sendenhorst spiele die Bedarfsdeckung die größere Rolle, da Oberzentren und Einkaufszentren beim Erlebnisaspekt klar im Vorteil seien. „Das verlängerte Ladenregal im Netz muss Teil des Ladens in der Innenstadt sein“, stellte Diekmann fest. Wichtig sei es zu wissen, so der eCommerce-Spezialist, dass 90 Prozent der im Netz vertre-

Stadtspiegel Impressum

Zeitung des Stadtverbandes Sendenhorst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Redaktion: Annette Watermann-Krass (verantw.), Christiane Seitz-Dahlkamp, Bernhard Daldrup.

Anschrift: Stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Str. 7, 48324 Sendenhorst, www.spd-sendenhorst.de

Auflage: 5.500, gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
Druck: Erdnuß Druck GmbH, www.erdnussdruck.de

SPD

...was haben Sie für unsere Stadt erreicht ?

Bernhard Daldrup, MdB

„...und was haben Sie für unsere Stadt erreicht...?“

Eine typische Frage von Schülern, die im Rahmen einer Klassenfahrt den Reichstag besuchen und mit „ihrem“ Abgeordneten sprechen. Die Frage ist mehr als berechtigt, schließlich entspricht es auch meinem Verständnis, dass ein Abgeordneter die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf seinen Wahlkreis im Auge haben muss.

Tja, was eigentlich...?

Wenn der Mindestlohn das Einkommen von etwa dreieinhalb Millionen Menschen in Deutschland verbessert, sind darunter auch Betroffene aus unserer Stadt. Nach 100 Tagen Gültigkeit dieses Gesetzes zeigt sich, dass die Horrorszenarien vieler Unternehmen über Bürokratie und Arbeitsplatzabbau weitgehend unbegründet waren. Wo es tatsächlich Probleme gibt, muss man sich ihnen stellen, aber allein die Aufzeichnung von Arbeitszeiten zum Drama zu machen, reicht nicht.

Wenn das Geld für die Städtebauförderung auf 700 Millionen Euro aufgestockt wird, kann dadurch auch ein Antrag aus Sendenhorst für die Innenstadt vom Land gefördert werden, weil das Land jetzt 105 Millionen zur Verfügung hat und nicht mehr nur 75 Millionen.

Rund 12 Millionen Euro erhalten der Kreis und die Städte und Gemeinden in den Jahren 2015-2017 vom Bund, weil die Kommunen von den erheblichen Sozialausgaben entlastet werden sollen. Davon profitiert die Stadt ebenso wie von der Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter. Sie machen einen zweistelligen Millionenbetrag für den Kreis Warendorf aus - nicht mehr die Kommunen, sondern der Bund übernimmt die Kosten.

Als kommunalpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion stelle ich fest, dass maßgeblich die SPD viele Verbesserungen der kommunalen



len Finanzlage durchgesetzt hat. Ohne unsere Regierungsbeteiligung hätte es die nicht gegeben. Dies gilt vor allem für ein neues, großes Investitionspaket für die Kommunen in Höhe von 3,5 Milliarden Euro, von denen etwa 1,2 Milliarden Euro allein in NRW landen werden. Ein großer Erfolg sozialdemokratischer Politik.

Diese Erfolge sind eine schöne Sache, aber kein Grund zu Selbstzufriedenheit. Denn es bleiben genügend Aufgaben, die auch aus lokaler Sicht bewältigt werden müssen.

Die wachsende Zahl von Asylbewerbern führt zu neuen Herausforderungen für die Städte und Gemeinden; hier muss der Bund weiter helfen, wenn es nicht zu sozialen Konflikten kommen soll. Ich setze mich sehr dafür ein, dass der Bund die Kosten der Unterbringung und Integration übernimmt.

Ich setze mich weiter für ein Fracking-Verbot in unserer Region ein: Es ist energiepolitisch unvernünftig und ökologisch heute nicht zu verantworten (vor allem wegen des unabdingbaren Grundwasserschutzes), neue Gasreserven auf diesem Weg zu erschließen. Das sehen leider viele auf der CDU-Seite der Koalition nicht so.

Natürlich gibt es weitere Beispiele dafür, wie die Bundespolitik auch die kommunalpolitischen Entscheidungen betrifft, etwa die Förderung von Kita-

SPD trägt den Haushaltsplan für 2015 mit

Haushalt 2015

„Ohne Begeisterung, aber mit der Gewissheit, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, haben wir dem Haushaltsplan der Stadt zugestimmt“, fasst die SPD-Fraktionsvorsitzende Christiane Seitz-Dahlkamp die Position der SPD zum städtischen Haushalt für das laufende Jahr zusammen.

Der SPD war bei ihrer Zustimmung wichtig, dass Projekte, die eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt bedeuten weiter umgesetzt werden - wie etwa die Umgestaltung der Fußgängerzone, der Bau der Sporthalle oder auch der Ausbau der Montessori-Schule. Und das trotz der knappen Kassen der Stadt.

Zusätzlich konnte die SPD einige Akzente in den Bereichen Bildung und Soziales setzen: Auf unseren Antrag wurde der Zuschuss für den Deutsch-ausländischen Freundeskreis (DAF) für die Betreuung der Flüchtlinge verdoppelt und Mittel für den Umbau der katholischen Pfarrbücherei zugesagt.

Plätzen oder des Breitbandausbaus.

Auf die Eingangsfrage lassen sich also viele Antworten geben - und dabei habe ich die vermeintlich „großen“ Fragen noch nicht einmal erwähnt: das Freihandelsabkommen (TTIP), die Krisen in der Welt, die wieder mit Waffen ausgetragen werden, Frau Merkels Maut (es war vor allem ihr Wahlkampfversprechen, dass sie nicht kommt) und vieles andere mehr.

Wenn Sie mehr von mir oder meiner Arbeit wissen wollen, wenn Sie ein politisches Anliegen haben, um das ich kümmern soll, oder mich im Rahmen eines Berlinaufenthaltes besuchen

wollen, schreiben Sie mir oder rufen mich an, Tel.: 02382 914422 oder per mail bernhard.daldrup@bundestag.de

Herzlichst,
Ihr

Bernhard Daldrup

Am Sonntag, den 10. Mai 2015, bin ich in der Zeit von 11 - 12.30 Uhr im Sozialzentrum (ehem. Bürgerzentrum Fels) in Albersloh - um aus Berlin zu berichten, Ihre Fragen zu beantworten oder auch Anregungen entgegenzunehmen. Kommen Sie vorbei - Sie sind herzlich eingeladen!

Wohngebiet Echterbrock

SPD aktiv: Frühjahrs-Pflanzaktion

Alle Jahre wieder kümmert sich die SPD um die Blumenkübel an der Einfahrt zum Wohngebiet Echterbrock. Seinerzeit initiiert von Keven Klemm, haben jetzt SPD-Urgestein Uli Kunstleben und die SPD-Ratsherren Frank Barlag und Bernhard Erdmann wieder traditionell die



„Betonringe“ frisch bepflanzt. Kleine Aktion mit großer Wirkung: Die trostlosen Betonkübel

wurden passend zum schönen Frühjahrswetter ein schöner Blickfang.